

Gottesdienst am Sonntag, 4. September 2011
Thema: *So sicher wie das Amen in der Kirche*
Text: **2. Korinther 1,18-22**

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Amen

Liebe Gemeinde,
der Sohn des Pastors war ein recht vorlauter Bengel. Weil an jenem Sonntag der Kindergottesdienst ausgefallen war, blieb er mit in der Kirche im Hauptgottesdienst. Die Predigt ging über Römer 8, wo es in V. 31 heißt: Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? Mitten in der Predigt wiederholt der Pastor noch einmal mit lauter Stimme diese rhetorische Frage: Was wollen wir nun hierzu sagen? – Darauf ruft sein kleiner Junge lauthals von unten: „Sag Amen, Papa, sag einfach Amen!“

Der Bursche wollte heim. Ich glaube, für manchen Konfirmanden ist das schönste Wort der Predigt: Amen. Denn das heißt: Aha, jetzt ist Schluss mit der Rede. Neudeutsch: Ich habe fertig.

In der Tat: Amen ist wirklich eins der schönsten Worte, aber vor allem aufgrund seiner Bedeutung. Und wir wollen dem nun ein wenig nachspüren.

1) Wenn wir Amen sagen

Amen ist „in aller Munde“. Es ist das verbreitetste Fremdwort überhaupt weltweit. Denn in allen Sprachen verwendet man es unübersetzt zum Abschluss eines Gebets. Und in allen Kirchen. Es gibt ja so viele Unterschiede zwischen evangelisch, katholisch, baptistisch, methodistisch, charismatisch... aber eins kennen sie alle: Amen. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Und wir gebrauchen es auch so oft. In jedem Gottesdienst, bei jedem Tischgebet, bei jedem Gebet.

Doch was bedeutet es?

Amen ist Bestätigung. Ja, so ist es! Dieses Wörtchen Amen kommt im Hebräischen von dem Verb „*aman*“ und das heißt: fest sein, zuverlässig sein, sicher sein, gewiss sein, treu sein. Damit hängt das Wort für „Glauben“ zusammen. Es geht also um etwas, worauf ich mich verlassen kann, oder besser um jemanden, auf den ich mich verlassen kann. Ein festes Bündnis eingehen, heißt *amana*. Wenn wir dies einmal bedenken, dann kann das unser Gebetsleben revolutionieren. Denn dann bedeutet das Amen am Ende meines Gebets: Amen – ich binde mich an dich Gott! Du bist zuverlässig und treu und gewiss. Und du hörst Gebet. Und was ich auch gebetet habe, ich bin gewiss, du erhörst mich – ich weiß nicht, wie, ich weiß nicht wann, aber ich weiß, dass du mich erhörst, selbst wenn meine Wünsche nicht erfüllt werden. Der Heidelberger Katechismus aus der Reformationszeit bringt das gut auf den Punkt: *„Amen heißt: Das soll wahr und gewiss sein, denn mein Gebet ist viel gewisser von Gott erhört, als ich in meinem Herzen fühle.“*

Und noch wichtiger ist das Amen in der Gemeinschaft. Denn das Gebet in der Gemeinschaft hat eine besondere Verheißung. Jesus sagt: „Wenn zwei eins werden, in dem, was sie bitten, so soll es ihnen widerfahren.“ Doch wie können wir eins werden im Gebet. Doch nur dadurch, wenn wir uns das Anliegen des Bruders oder der Schwester zu Eigen machen. Und das können wir durch Amen. Dazu kann ich Ja und Amen sagen. Und selbst wenn ich nicht alle seine oder ihre Ansichten teile, weiß ich: Wir sind im Glauben verbunden, und wenn ich Amen sage, befehle ich das Anliegen meines Bruders, meiner Schwester Gott an - im Vertrauen: Er wird etwas Gutes draus machen! Gott schenke uns in der Gemeinde solch eine Einheit. Im alten Israel war das so, z.B. bei einem großen Dankgebet Davids, nachdem er die Bundeslade nach Jerusalem gebracht hat, sagt er: *Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Hilf uns, unser Gott und sammle uns und errette uns [...]*, und dann heißt es: *Und alles Volk sagte: Amen!* und: *Lobe den Herren!* (1. Chr. 16,36) Oder Nehemia 8: *Und Esra lobte den HERRN, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: »Amen! Amen!«, und sie hoben ihre Hände empor und neigten sich und beteten den HERRN an.*

Wie wertvoll, wenn wir dies auch so praktizieren in unseren Gottesdiensten. „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ - Ja, das ist so! Das ist gewiss! AMEN! Das könnten wir uns doch wirklich angewöhnen! Nicht, dass wir es noch so machen müssen wie in der großen Synagoge im antiken Alexandria in Ägypten! Man hat antike Berichte, dass es dort üblich war, vom zentralen Lesepult aus mit einer Flagge anzuzeigen, wann die Gläubigen mit *Amen* auf die Gebete antworten sollten.

2) Wenn Gott Amen sagt

Gibt's das auch? Dass Gott Amen sagt? Ja, und das ist auch gut so! Warum? Weil es mit unserem Glauben ja manchmal nicht weit her ist. Wir kennen doch auch Zweifel, und dann bleibt einem das Amen fast im Halse stecken. Ist es wirklich gewiss, dass Gott mich erhört? Wurde ich nicht auch schon enttäuscht? Hab ich überhaupt genügend Glauben, dass Gott mich erhören kann? Ganz ehrlich, ich bin froh, dass mein Glaube nicht an mir und meiner Zuverlässigkeit hängt! Was gibt es da für ein Auf und Ab! So wichtig es ist, dass wir Ja und Amen zu Gott sagen und uns zu Gott halten, ihm treu sind, noch wichtiger ist es, dass Gott sich zu uns hält, dass er uns treu ist, dass er Ja und Amen sagt! In Psalm 33 heißt es: *Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss!* [ämuna], das kommt von Amen! Man könnte frei übersetzen: das hält er so sicher wie ein Amen!

Ja, das Amen, die Zuverlässigkeit und Treue Gottes wird sogar als eine wesentliche Eigenschaft Gottes beschrieben. Jesaja 65,16: *„Wer sich segnen wird, der wird sich im Namen des wahrhaftigen Gottes segnen“* - so steht es in der Luther-Übersetzung. Aber da steht eigentlich: der wird sich im Namen des Amen-Gottes segnen! Wow! Der Amen-Gott. Was sagt das über Gott aus! Und in diesem Amen-Gott gesegnet sein, das kann uns doch echt getrost machen. Denn in aller Zerbrechlichkeit, in aller Vergänglichkeit des Lebens, da gibt es was, was bleibt, was sicher ist, was gewiss ist, und das ist der Amen-Gott, der Treue-Gott! Der wird mich durchtragen durch den Fluss des Lebens. Mensch, wie zerrinnt einem das Leben! Ich habe zurzeit Besuch von meinem ehemaligen Jungscharleiter Ewald. Er war nicht nur mein Jungscharleiter, sondern ist mir zum Freund geworden, und wir haben dann jahrelang

gemeinsam in Krelingen geleitet. Wir haben vorgestern ein paar Videoaufnahmen angeschaut von unserer Abschiedsjungscharstunde. Ein junger Mann war da zu sehen, der hatte noch Haare auf dem Kopf, und einen kräftigen Vollbart. Und Christiane fragte ganz ungläubig: Sag mal, Gero, bist du das? Doch mir ging durch den Kopf: Menschenskinder, das war vor 20 Jahren! Damals war ich genau halb so alt wie jetzt, wo ist die Zeit geblieben??? Das kann einem doch Angst machen. Wie das Leben so rasend schnell durch die Finger rinnt. Aber wie gut, dass es den Amen-Gott gibt, den verlässlichen, der mich festhält und zu mir hält!

Und wie sagt Gott Ja und Amen? Durch Jesus Christus! Wie hält er seine Verheißungen? Durch Jesus Christus. Das haben wir vorhin gehört in der Lesung: *Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm, Jesus, das Ja; darum auch durch ihn das Amen.* Das ist so großartig! Jesus, der Sohn Gottes, wie wunderbar, wie herrlich ist er! Wenn in ihm alle, wirklich alle Verheißungen Gottes erfüllt werden: Etwa: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst! Wie hat Gott das gemacht? In Jesus! Als er am Kreuz sein Leben für unsere Sünde gab, damit jeder, der an ihn glaubt, erlöst, gerettet ist! Oder: Ich bin mit dir, wohin du auch gehst! Wie macht Gott das? Durch Jesus! Jesus geht mit mir unsichtbar an meiner Seite, ja in mir, vor mir, hinter mir – alle Tage, bis an der Welt Ende, so hat er es versprochen. Wie sagt Paulus weiter? „Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch *in Christus!* Es gibt keinen anderen Weg, fest zu werden, Halt zu finden, das Amen zu erleben, keinen andern Weg, Gott zu kennen, Gott zu finden, als nur durch Jesus!

3) Jesus ist das große letzte Amen!

In Indien begab sich in einer Missionsgemeinde folgendes: Da meldete ein Vater sein Kind zur Taufe an. „Wie soll denn die Kleine heißen?“ fragte der Pastor. „Amen!“ antwortete der Vater. Der Pastor ist verduzt. „Wissen sie“, meint der Vater zu ihm, „wir haben schon 7 Kinder zur Taufe gebracht, und beim 8. dachten wir: das soll das Letzte sein, und deshalb soll es „Amen“ heißen.

Tja, Amen, das kommt ganz am Schluss. Doch ganz am Schluss ist einer, der auch am Anfang steht. Jesus sagt in Offenbarung 1: Fürchte dich nicht: Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige! Und Jesus hat einen ganz besonderen Ehrentitel. Er heißt nämlich: Amen. Offenbarung 3,14: *„Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“* Jesus heißt Amen, weil er der absolut Verlässliche ist. Jesus hat viele seiner Sätze begonnen, wie es von keinem einzigen seiner Zeitgenossen überliefert ist: Wahrlich, wahrlich ich sage euch. – So die Lutherbibel. Aber das steht eigentlich: Amen, Amen ich sage euch! Doppelt gewiss, was Jesus sagt!

Einer, bei dem ich schon als Kind gespürt habe, wie sehr er Jesus lieb hat, wie wichtig ihm Jesus ist, ist Ewald Kunay. Ich habe ihn gebeten, einfach mal am Schluss dieser Predigt zu bezeugen, was ihm dieser Jesus, der das große Amen Gottes ist, bedeutet.

[...]

Wenn wir es so verstehen, und Jesus selbst im Amen entdecken, dann können wir in aller unserer Not, in allen Zweifeln, in allen Ungewissheiten zu unserm Vater im Himmel flehen: Papa, Vater, sag Amen! Sag einfach: Amen. Dann gibt es doch kein schöneres Wort als dieses:

- Amen!